

Ablieft:
Zählig 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abend 6, Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzeig. in diese Blätter,
das jetzt in 11,000
Exemplaren erscheint,
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Ab-
schrift in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gepaltenen Seite:
1 Rgt. Unter "Einge-
sandt" die Seite
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitrebeiter: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepach & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 28. Mai.

— Se. Majestät der König hat an den Staats- und Justizminister Dr. v. Behr folgendes Handschreiben erlassen: „Sieher Staatsminister v. Behr. Wenn uns die Milde des Höchsten mit Wohlthaten segnet, dann fühlt der Mensch sich doppelt verpflichtet, auch nach seinen Kräften den Mitmenschen wohl zu thun und Milde gegen dieselben zu üben. Dieses Gefühl bestimmt mich, die große Gnade, welche Gott in diesen Tagen mir und meinem Hause und Lande hat zu Theil werden lassen, durch einen umfassenden Gnadenact zu feiern. Habe ich auch bereits in vielen einzelnen Fällen denjenigen Personen, welche in die aufrührerischen Bewegungen des Mai 1849 verwickelt waren, Gnade angedeihen lassen, so will ich doch diese Begnadigung jetzt auf alle dabei Beteiligte ausdehnen und sowohl Denjenigen, welche noch als Flüchtlinge im Auslande weilen, straffreie Rückkehr gestatten, als Denen, welche wegen erlittener Strafe oder noch anhängiger Untersuchung, der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig gegangen sind, Wiederherstellung in dieselben gewähren. Ich beauftrage Sie daher, durch das Justizministerium in Vernehmung mit dem Ministerium des Innern die erforderliche Verfügung mit zur Genehmigung vorlegen zu lassen und dieses Handschreiben zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Dresden, den 27. Mai 1865. Ihr wohlgebeter Johann.“ (Dr. Journ.)

— Se. Maj. der König hat dem zum Vorstande der Expedition für Brand- und Brandversicherungsstatistik ernannten bisherigen Brandversicherungs-Ober-Inspector Karl Friedrich Emil Gutwasser das Dienstprädicat als Commissionsrath verliehen.

— Se. Majestät der König hat aus Anlass des hochfreudlichen Ereignisses der Geburt eines Prinzen für die Armen der hiesigen Stadt die Summe von 500 Thalern, und Se. Königl. Hoheit Prinz Georg, 200 Thaler zugesendet.

— Das gestern Nachmittag im königlichen Schlosse ausgelegte Bulletin, vom gestrigen Tage lautet: „Das Befinden Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Georg ist auch heute ein erwünschtes. Prinz Friedrich August ist kräftig und gesund. Dr. Garus jun. Dr. Grenzer.“

— Ihre Majestäten der König und die Königin werden erst Montag sich wieder nach Zahnhausen zurückgeben.

— Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, werden heute Abend die Allerhöchsten Herrschaften die Illumination der Stadt zu Wagen in Augenschein nehmen, zu der seit gestern an vielen Stellen die grohartigsten Zurüstungen getroffen werden. Von der Straßen und Plätzen welche die hohen Herrschaften hierbei passiren, werden mit Gewißheit bezeichnet: die Schloßstraße, Wilsdrufferstraße, der Postplatz, die Ostro-Allee, die Brückenstraße, die Marienbrücke, der Palaisplatz, die Königstraße, der Baugnerplatz, die Hauptstraße, die alte Elbbrücke, die Augustusstraße, die Töpfergasse, a. d. Frauenkirche, der Neumarkt, die Moritzstraße, die Gewandhausstraße, der Dohnaischeplatz, die Bürgerwiese, die Lützowstraße, die Sidonienstraße, die Wienerstraße, die Carolastrasse, die Pragerstraße, die Seestraße, den Altmarkt. Ob nicht auch die Pirnaischestraße, der Dippoldiswalderplatz, die Waisenhausstraße, die Marienstraße, Breitestraße u. a. m. in die Linie mit eingeschlossen werden, war bis jetzt noch nicht mit Bestimmtheit zu erfahren. Sollte das Wetter die Illumination begünstigen, so steht zu erwarten daß sich auch das Publikum in großen Massen die Illumination ansehen wird. Es bleibt dabei zu wünschen, daß das Publikum selbst an den Punkten, an denen in Folge der Straßen und Verkehrsgegenstände der meiste Zusammenfluss stattfindet, einem übermäßigen Zusammenflus zu vermeiden sucht dadurch, daß es an solchen Stellen nur möglichst kurzen Aufenthalt nimmt oder diese Stellen möglichst vermeidet. Hervorzuheben sind in dieser Richtung die Einmündungen zur alten Elbbrücke und die Ecke der Wilsdrufferstraße und der Schloßstraße vom Altmarkt.

— Zur Beantwortung der vielfachen Bitten um Auskunftserteilung, welche Straßen der große Festzug beim Dresdner Gefangnisse berühren werde, damit die Bewohner ihre Vorbereitungen treffen könnten, sind wir im Stande an deutscherweise folgendes mitzuteilen. Die Sänger versammeln sich in drei Abtheilungen, deren Spiken beim Victoria-Hotel in der Seestraße zusammenstoßen. Der erste Zug wird sich in der Pragerstraße, Ammonstraße &c. aufstellen, der zweite auf der einen Hälfte der Waisenhausstraße, Dohnaplatz, Bürgerwiese &c., der dritte auf der andern Hälfte der Waisenhausstraße, Dippoldiswalderplatz, am See &c. Nachdem die Aufführung erfolgt ist, formieren sich diese drei Abtheilungen beim Abmarsch vom Victoria-Hotel zum Haupt-Festzuge. Dieser nimmt dann seinen Weg durch die Breitestraße nach der Marienstraße, Postplatz, Wilsdrufferstraße, Altmarkt, beim Rathaus vorbei nach der Kreuzstraße, Gewandhausstraße, Moritzstraße, Neumarkt, Augustusstraße, Schloßplatz, alte Elbbrücke, Hauptallee, Baugnerstraße, Schillerstraße zur Festhalle. —

Wie wir hören ist der Zug vorläufig in dieser Weise projectirt, die definitive Bekanntmachung des Festausschusses dürfte hierüber wohl bald zu erwarten sein.

— Auf hiesiger Hofbühne wird morgen, Montag, Fräulein Auguste Baudius vom Kaiserl. Hofburgtheater zu Wien in der Rolle der Margaretha Western in „Erziehungsresultate“ auftreten und vielleicht später im Verein mit Herrn Emil Devrient ein kurzes Gesellschaftsspiel fortsetzen. Fräulein Baudius, am Hofburgtheater eines der bedeutendsten Mitglieder, ist im Fache der Liebhaberinnen jetzt eine der ersten Bühnengrößen und hat sich durch ihr eminentes Talent, verbunden mit angenehmer Erscheinung, ihre jetzige ehrenwerthe Stellung in raschem Flug erobert.

— Wie man vernimmt, ist zu dem Eisenbahnunglück zwischen Görlitz und Grimnitzhau noch ein neues hinzugekommen. Bei dem Versuche, die Locomotive, die sich bekanntlich tief in die Erde eingewühlt, in die Höhe zu heben, wurde einem Arbeiter von einem zurückgeworfenen Tau ein Arm zerschmettert.

— Nach Verhaftung des ungetreuen Postgehilfen Künzelmann melden sich beim I. Postamt immer mehr Leute, denen einfache Briefe mit wertvollem Inhalt (Geld oder andere Sachen) nicht zugegangen, obwohl die Absender deren Aufgabe nach Dresden verschärft. Die Reklamanten werden angewiesen, ihre genaue Adresse, Werth des Briefes und ungefähre Zeit des Verlustes anzugeben. Ohne Zweifel geht die Zahl der verschiedenen Briefe, in denen der in der Stadtpost fungirende Postgehilfe Geld oder Geldeswert vermutete und deshalb an sich genommen hat, in die Hunderte.

— Mit der Fabrik ländlicher Mineralwässer der Herren Gebrüder Neh, Hakenstraße 62, hat Herr Conditor Braun, die Lieferung des Selters- und Soda-wässers in Flaschen für die Sängerfesthalle abgeschlossen. Ebenso hat auch Herr Weinhandler Gerlach für die Festhalle zur Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe mit genannter Fabrik die Lieferung ländlicher Wässer abgeschlossen. Die Reichen Trinkhallen erfreuen sich immer lebhaften Zuspruches. Höchst praktisch sind in demselben die kleinen Spülapparate, mittels welchen durch den Druck auf eine Feder mit reinem Wasser ausgespült wird. Das Reiche Fabrikat kann dem besten dieser Art zur Seite gestellt werden.

— Verstopfte Lebewesen! Ihre Zeit ist wieder gekommen und aus allen Blättern tönt ihre Klage wieder den Lesern entgegen. Kein Mensch wagt sie zu laufen, weil sie „verstopft“ sind, und jeder Lebewesenfreund hofft auf den heilenden Arzt, in der Person eines in der Zeit der Gewerbefreiheit menschenverständlich schreibenden Gärtners, welcher zur Ehre seiner deutschen Muttersprache endlich einmal anstatt der frakten verstopften, gefunde „verpflanzte“ Lebewesen austüten wird. Dann wird auch dieser Artikel wieder seine Liebhaber finden, während Jedermann das „Verstopfte“ verschmäht. Heil dem Gärtner im Vorau, welcher den Kopf der alten „Verstopfung“ abschüttet.

— Der Waldmeister hat, so viel ich in meiner Bekanntschaft beobachtet habe, vielleicht noch in keinem Jahre eine so große Rolle als in diesem gespielt. Und nicht mit Unrecht. Man sieht immer mehr ein, daß manches einfache Kraut mehr wirkt als Geheimmittel, die oft auch nichts Anderes als solche sind. In der That sag ich ganze Familien den Waldmeister mit großem Erfolge für die Hautcultur, als Theo Abends gernischen und die Reinigung des Teint, die Befreiung der Haut von Blüthen, Schwinden und Flecken macht bei Jung und Alt sich deutlich bemerkbar. Der Überglauke hält das Kraut nur für wirksam bis es blüht, weshalb die Frauen, welche es sammeln, die Blüthen abknippen. Das ist ein lächerliches Vorurtheil, die Blüthen sind so wirksam wie die Blätter und so, wie die meisten Kräuter des Frühlings, kann man auch dieses bis gegen Johannisk hin sammeln und brauchen. Auch für das Sammeln des Waldmeisters ist etwas botanische Kenntnis notwendig, weil der Laie dafür Galium-Arten, d. h. Labkräuter, nimmt, welche kraftlos sind. Der Waldmeisterwein, welcher gar oft ohne allen Waldmeister bereitet wird, so wie es Schildkrötensuppen ohne Schildkrötenfleisch giebt, wirkt mehr als Wein und kann in Wirksamkeit auf die Haut bei Weitem dem Theo nach und kann kleinen Kindern ohnedies nicht geboten werden, bei denen eine verbesserte Hautcultur so oft notwendig wird.

— Heute wird im Hofbrauhause, wie wir hören, Sommerlagerbier verzapft, es dürfte dies den Wanderern durch die illuminierten Straßen gewiß willkommen sein.

— Ein Act großer Brutalität wurde am Montag Abend halb 11 Uhr in der Nähe zu Obergohlis verübt. Sieben Knechte drangen in das Haus und mißhandelten ohne allen erkärblichen Grund den dasigen Müller und Gastwirth Weiß de-maschen, daß er blutete und schwer verletzt wurde. Nebenbei schlugen die rohen Kerle sämmtliche Fensterläden ein

und demolirten, was ihnen in den Weg kam. Die Sache ist bereits in den Händen der Gerechtigkeit und die Thäter entdeckt.

— Bekanntlich war Fräulein Ulrich, wie s. B. in unsererem Blatte berichtet, wegen einer kleinen Urlaubserlaubnisung bei ihrem jüngsten Gaftspiel zu Breslau von der Generaldirektion des hiesigen Hoftheaters zu 250 Thlr. Strafe verurtheilt. — Als sie vorgelesen den Prolog so schön gesprochen, teilte ihr Herr von Könneritz mit, daß Se. Majestät ihm soeben befohlen habe, daß die ihr auferlegte Geldstrafe ihr erlassen werde. —

— Der „munteren Seifensieder“ gibt's jetzt die Menge; sie alle singen schöne Lieder ob der Illumination, die heute Abend stattfindet, denn der Andrang bei ihnen ist ganz außerordentlich. Tag und Nacht werden Lampen gegossen, damit's nicht fehle, die Stadt im schönsten Lichterschmuck glänzen zu sehen. Selbst auf den Straßen findet ein ambulanter Lampenverlauf statt, den ein wahrscheinlich ganz munterer Seifensieder sofort mit einer Anzahl rother Dienstmänner in's Werk gesetzt hat. Mit schwer beladenen Wagen durchziehen sie die Stadt und große Plätze an den mit bunten Kränzen festlich geschmückten Stangen sagen den emsigen Räuber, daß hier für ein Billiges allen Lichtfreunden die nötige Beleuchtung geboten wird. Besonders dürfen auch die öffentlichen Gebäude im Licherglanze strahlen; auch hört man von schönen Transparens und sonstigen Decorationen, welche heute viele hundert Hände beschäftigen.

— Aus Stolpen meldet man uns einen schönen Act der Liebe und Dankbarkeit. Am 12. April 1834 starb daselbst der sich als Lehrer sehr verdient gemachte Hector Modrach. Seine damaligen, zum Theil noch lebend. Böblinge, verehren denselben noch heute als ihren besten Freund und Lehrer. Seine trübsame, wohl nun in Staub und Asche zerfallene Hölle, ruht auf dem früher, die Kirche umgebenden Gottesacker, wo an den wenigen noch stehenden Grabdenkmälern gar mächtig der Bahn der Zeit nagt; spurlos ging er aber über das Grab Modrach's, denn wenn auch über seinen vom Zeitgeist gebrochenen Grabeshügel so mancher Sensenschmitt alljährlich das Gras mähte, immer wieder sproßte die Blume dankbarer Erinnerung hervor, so, daß es nur einer leisen Anregung bedurfte, der Nachwelt die Stelle zu markieren, wo ein edles Menschenherz ruht. Unser allverehrter Herr Pastor Kuhn trug dem ausgesprochenen Wunsche Rechnung und vermittelte die Legung eines Denkmäles. Am 23. dieses Monats in den Abendstunden wurde dasselbe unter Gesang und Stede enthüllt. Möchte die jetzige junge Generation der Pietät ihrer Väter eingedenk bleiben und nicht vergessen, daß der lezte Pulschlag eines treuen Lehrerherzens stets einen neuen Stern an das Himmelszelt liefert. In jenen Act reicht sich aber auch noch ein zweiter. Tags vorher wurde in dem auf dem Markt befindlichen Monumente, daß die Stadt Stolpen seinen geliebten König Friedrich August dem Gerechten bei Gelegenheit seines Regierungsjubiläums am 15. September 1818 segte, eine große zuherrliche Platte in einem Granitblock eingelassen, dessen in erhobnen und vergoldeten Lettern angebrachte Inschrift den Witterungseinflüssen für eine längere Zeit trocken halten darf, als wie es die ursprünglich dagewesene Inschrift gehabt hat.

— Auch in unserm freundlichen Wehnen werden jetzt Vorbereitungen zu einem den 11. Juni stattfindenden Sängertage getroffen. Der dasige Gesangverein schließt in diesem Jahre sein erstes Viertel-Jahrhundert ab und acht Veteranen, die 25 Jahre lang im Dienste der deutschen Liederkunst gestanden, feiern ihr Jubiläum. Zugleich erhält die neue, von Hrn. Böhme in Dresden gesetzigte, geschmackvolle Sängerauhne ihre Weihe. Wenn auch die Sängerfesthalle ohne Drähtenäulen ausgeführt wird, so werden doch an ihr die Säulen der Sängerkriege nicht fehlen. Gebe der Himmel auch dort Sonnenschein!

— In der Nacht des 26. d. M. entstand beim Wirthschaftsbesitzer Schreiber in Geier Feuer, welches in kurzer Zeit nicht nur dessen Scheune mit eingebautem Pferdestall, sondern auch das Wohnhaus in Asche legte. Nebst dem größten Theile des Mobiliars verbrannte auch ein Pferd und eine Siege.

— Angelünigte Gerichtsverhandlungen. Montag den 29. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Privatanlagsache des K. Preuß. Hoffschauspieler Adolf Landvoigt zu Berlin wider den Redakteur der Theaterzeitung Carl August Ferdinand Perzel gen. Stein althier. 9½ Uhr wider Ottolie Leichmann wegen Hindernisierung der Hülfesvollstreckung. 10½ Uhr Gerichtsamt Dippoldiswalde wider die Dienstkleine Carl August Schüle und Jul. Jänicke zu Glashütte wegen Forstvergehen. 11½ Uhr Privatanlagsache des Gasthofbesitzer Eijold zu Niederlöbnitz wider den Weinbergbesitzer Jenisch zu Oberlöbnitz. Vorsitzender Gerichtsrath Ebert. Nachmittags 5 Uhr. Haup-

verhandlung wider das Dienststöben: Henriette Louise Tümler aus Schneberg, wegen Diebstahl. Vorsitzender Gerichtsrath Gross. Den 30. d. M. wieder den Handarbeiter G. A. Voermann in Deuben und Gen. wegen Betrug, bez. auch Diebstahl. Vorsitzender Gerichtsrath Gross.

Lagegeschichte

Paris, Sonnabend, 27. Mai. Der „Moniteur“ veröffentlicht einen Brief des Kaisers an den Prinzen Napoleon, in dem es heißt: Ich kann nicht umhin, den prächtigen Eindruck zu erkennen zu geben, den die von Ihnen in Ajaccio gehaltene Reise mir verursacht. Indem ich Sie während meiner Abwesenheit bei der Kaiserin und meinem Sohne als Vicepräsident des geheimen Rates zurückließ, wollte ich Ihnen einen Beweis meiner Freundschaft geben. Ich hoffte, Ihre Gegenwart, Ihre Haltung und Ihre Aktionen würden Zeugnis von der Einigkeit ablegen, welche in unserer Familie herrschte. Das politische Programm, welches Sie unter der Regie des Kaisers hinstellten, kann nur den Feinden der Regierung nützlich sein. Es fügt Auffassungen, die ich nicht zulassen kann, Gefühle des Stolzes und des Hasses bei, die in unseren Tagen nicht mehr passen. Um die wirklichen Ideen des Kaisers auf die Zeit anzuwenden zu können, muss man durch ernste Proben der Verantwortlichkeit hindurchgegangen sein. Könnten wir übrigens wirklich nach ihrem wahren Werthe die große historische Figur Napoleons I. schätzen? Wie vor einer kolossal Statue sind wir unfähig, auf einmal das Ganze zu fassen. Wir sehen immer nur diejenige Seite, auf der unser Auge ruht; daher die Unfähigkeit, die verschiedenen ausanderlaufenden Züge zu einem einzigen Bilde zu reproduzieren. Aber was klar vor den Augen der ganzen Welt steht, ist, dass der Kaiser, um die Anarchie der Geister, diese furchtbare Feindin der wahren Freiheit, zu verhindern, in seiner Familie und in seiner Regierungsform eine strenge Disciplin aufrichtete, welche nur einen Willen und nur eine Handlungswise gestattete. Ich werde mich künftig von dieser Regel nicht entfernen! (Dr. J.)

London, Freitag, 26. Mai, Vormittags. Nach weiteren Berichten aus New York vom 17. d. ist der bisherige Präsident der conföderirten Staaten, Jefferson Davis, mit seiner Familie und dem Generalstab d. s. südstaatlichen Armees bei der Stadt Macon in Georgien gefangen genommen und nach Washington geschickt worden. — Der Prozess der Witzverschwiegenen Booth's dauert fort; doch hat sich bis jetzt noch nichts Positives ergeben, was auf eine Verhängung Jefferson Davis schließen lässt.

In Serajewo, wo aus Belgrad gemeldet wird, haben sehr einflussreiche Schägareereen zwischen Bosniaken, Türken und Juden stattgefunden. Türken wurden von Christen geschlagen und umgebracht; endlich mischten sich auch die Juden hinein und verwundeten mit Steinwürfen mehrere Christen. So lautet wenigstens die vor den Pascha gebrachten Klagen. Der Pascha scheint ratlos zu sein, und wusste sich nicht anders zu helfen, als indem er zur Untersuchung dieser bedauerlichen Rückschriften an welchen sämtliche Konfessionen gemeinsam Schulden tragen, eine gewisse Commission, bestehend aus 6 Türken, 6 Christen (5 griechisch-orientalischen und 1 römisch-katholischen) und 1 Juden niedersetzte. Der Pascha hatte sich auffällig vor den Klageschreitenden versteckt, und erj. dem englischen Consul gelang es, den türkischen Regierungschef im Harem, wohin er sich vor den Leidern seines Amtes geflüchtet, ausfindig zu machen und zur Ergreifung irgend welcher Maßregeln zu veranlassen.

Königliches Hoftheater.

Am 26. Mai: „Der Barbier von Sevilla“, vorher: Freit. der Geburt eines Königs, Prinzen: Jubel-Ouvertüre von G. M. von Weber, hierauf: Prolog, gesprochen von Fräulein Ulrich. — Auf allerhöchsten Befehl, wie Extrajettel verkündeten, begann die Vorstellung an jenem Abend erst um 7 Uhr und das reich verhaulzte Publikum harrte des Augenblickes entgegen, wo die hohen Herrschaften in den Logen erscheinen sollten. Bei deren Eintritt erhob sich ein höherer Militär im Cercle und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den König und die Königin auf, was unter dreimaligem Trompetentusch von Seiten der Versammlung geschah. Die Klänge der Jubelouverture brausten auf, nach deren Beendigung sich die Gardine erhob, die Scene zeigte im Vorbergrunde eine Säulenhalde, während der hintere Prospect das Palais des Prinzen Georg darstellte. Es war immer eine schöne Sitz, einen neuen Zeitschnitt oder sonst ein freudiges Ereignis von der Bühne herab mit einem Prolog zu feiern. Wenn das Prinzen jedes Abschnitts im Leben überhaupt durch Unterbrechen der monotonen Folge desselben einen eigenhümmerlichen Reiz, eine erfrischende Stärkung gewährt, so ist es besonders der dramatischen Kunst wohltätig, wenn sie keine Gelegenheit vorübergehen lässt, um sich immer von Neuem dem Zuhörer an's Herz zu legen, die Grenzen des Prosceniums, die sie so von ihnen entfernt, zu überschreiten, und gleichsam zu ihnen, wie in einen Familienkreis zu treten, wodurch alle, die Künstler wie die Zuhörer unter sich, bekannter, einheimischer, bestreut werden; zumal da das Theater noch der einzige Ort ist, wo die durch das Leben zerstreute Menge sich wieder zusammen findet. Der Prolog an jenem Abend, gedichtet von Herrn General von Körnerich, voll funnig-poetischer Weise, wurde von Fräulein Ulrich mit klarem Verständniß, am Schlus sogar mit hoher Begeisterung gesprochen. Die Endworte der Dichtung enthielten ein Hoch auf das Königliche Haus und den neuen Sprühling; ergriessen von dieser Mahnung erhob sich abermals unter Trompeten- und Paukenklange die versammelte Menge, deren Gruss hinaufstießt, wo der König und die Königin mit dem glücklichen Sohne saßen. In freudiger Erregung gaben sie ihr Dankgefühl zu erkennen und verliehen dann sämtlich das Haus, in welchem gleichsam eine schöne Familienfeier stattgefunden, die Thron und Sessel in Harmonie vereint. — Es folgte hierauf Rossini's bestes Opernwerk, worin Herr Borchers als Graf Almaviva zum letzten Male als Gast auftrat. Wir sagen: Rossini's Meisterwerk, denn,

alles bewegt sich reich und lebendig, alle Scenen ruhen auf einem fröhlich-komischen Hintergrunde. Wenn Figaro durch seine fehlende Rechtheit ergötzt, so wirkt die eifersüchtige, habhaftige Natürlichkeit des Bartols heutztidig und gibt zugleich den Liebesmoment des Grafen Almaviva mit Rosina ein lebendiges, heiteres Colorit. — Ausnehmend gespielt Frau Jauner-Krall als Rosina. Welche vortreffliche Gesangsschule bei wohlfliegendem Organ, kräftig angenehm, die Höhe rein und klar, sein stehender Mittenton bei dem Übergange von der Brust- zur Kopfstimme, selbst bei den schwierigen Mouaden ist jeder Ton selbstständig und fest. Welche ausgezeichnete Fertigkeit in den chromatischen Gängen, was die Sängerin besonders im zweiten Acte während der Unterrichts-Scene bewies, wo sie den Vaccio-Walzer von Arditi als Einlage benutzte. Wohl selten er könnte noch Bezeichnung dieses Stücks ein socher Applaus, der sich chiantofassio-artig aufspielte, nicht enden wollte und Frau Jauner-Krall zu einer Wiederholung zwang. — Eines gleichen Sieges konnte sich Herr Borchers freilich nicht rühmen; der Almaviva war unbedingt seine schwächste Leistung. Hat ihm schon Mutter Natur in den Klingelbeutel seiner musikalischen fünf Sinne keinen Lachenthaler gesetzt, so hatte sich leider an jenem Abend seine Stimme noch als insolvent angestellt, was gleich in seiner ersten Nr. auffallbar war. Glücklich im Auditorium, welche freilich nicht bei diesem Concours betheiligt waren, applaudierten dennoch. Von spanischer Grandeza, wie sie doch von einem Grafen verlangt wird, wurde auch nicht viel zu Marke gebracht, Ausverkauf, dünne Schatzen, es war viel Gezwungenes und Seifses im Akte. Herr Degelé wußte als Figaro List, Verschlagenheit, Lustigkeit, die sichere Rechtheit eines Ignoranten und Schwägers gut herauszuhauen, die Aussprache war selbst beim schnellsten Tempo deutlich, nur lachte er in dem Septett „Seht doch den Bartolo“ nicht vorher schon, sondern immer erst an der Stelle, wo das Wort „lachen“ kam, einige Male auch hinterher. In einem Dinge aber müssen wir diesen Barbier aller Barbiers heute schärf unter das kritische Messer nehmen. Es ist doch das furchtbare Uebertreten in der Barbierscene, was mir an den Adam im „Dorfbarbier“ erinnert, wenn solcher die Bauern schaut. Eine Rolle, wie die des Figaro, wird immer durch Freiheit gewinnen. Wie aber, wenn Herr Degelé, der vor dem Barbieren die Schärfe seines Messers gleich dem Shylock an einem in der Lust schwedischen Barbierate gebrüllt und nun dem Bartolo das Messer mit Bohn-Pfund-Pferdestarkt an die Kehle setzt. Ist dieses Schabern und Schniden ästhetisch? Uns — und vielen Anderen in der Umgebung — wurde dabei Angst und Bange; eilige Damen wendeten sogar ängstlich den Blick von der Scene, denn ein Abschneiden der Gurgel war in der That zu befürchten.

Herr Eichberger (Don Bartolo) und sein Freund Basilio, Herr Frey, riesen, Arm in Arm, zwar nicht das Johnhundert, aber doch mehrmals lebhafte Applaus in die Schranken, wiewohl wir den Basilio auf anderen Bühnen weit komischer und um so wirklicher sahen. Warum die Darstellerin der Bertha die Arie „Ah, die größte aller Thorheit“ wegzog, wissen wir nicht. Vielleicht hiess es hier in Betreff ihrer Stimme: „Die Zeit ist hin, wo Bertha spann“, oder man hielt ihre Stimme zu jung für die Erfahrungen über die Ungleichheit der Ehe, und so etwas geht dem Kritiker nichts an, deshalb Punktum. Th. D.

* Unter der Überschrift: „Der letzte Einsiedler“ ging durch österreichische Blätter folgende Notiz: „Gegen Ende des vorigen Monats starb in der romantisch gelegenen Maus am Brettfall im Bezirk Matzenberg in Tirol der letzte Einsiedler Österreichs in einem Alter von 96 Jahren. Derselbe hieß Sebastian Paul Anzinger, war im Jahre 1769 zu Stum im Zillerthal geboren und machte sich durch seine hervorragenden Talente so bemerkbar, dass ihn der dortige Ortsparter Schmidt auf eigene Kosten studiren ließ. Er widmete sich hierauf der Natur- und Sprachenkunde, bereiste Europa, Amerika und Afrika, wurde in Trapezunt gefangen und mußte als Sklave in Ismael Pascha's Garten arbeiten. Nachdem er durch seine Kenntnisse in der Botanik und Astronomie die Achtung seines Herrn und später seine Freiheit erlangt hatte, kehrte er in seine Heimat zurück, wo er ein cultur-historisches Werk unter dem Titel „Deutsche und afikanische Slaven“ herausgab. Im reichenreichen Jahre 1809 kämpfte er an der Seite Andreas Höfers gegen die Franzosen, wurde mit ihm gefangen und in Mantua zum Tode verurtheilt. Ein Fluchtversuch, den er in Gemeinschaft mit einem Geistlichen unternahm, hatte trotz seines Misserfolgs wenigstens den Vortheil, dass er als Kriegsgefangener nach Frankreich gebracht wurde, wo er einen Thrcutus über Botanik eröffnete und eine vertheidigte Baronin Fleury heirathete. In Spanien, wohin er im Jahre 1823 übersiedelt war, verlor er seine Frau durch den Tod, und als seine einzige Tochter mit einem Edelmann entfloß, lehrte er sie geheigt in seinem Geburtsort zurück, begog die erwähnte, 1500 Fuß hoch im Gebirge gelegene Einsiedelei und wurde von den vielen Wallfahrern, welche das Gnadenbild „Brettfall Muttergottes“ besuchten, bis zu seinem Tode hinreichend unterstützt. Seinem fürstlich stattgefundenen Leichenbegängniß hatten sich mehr als 2000 Menschen angeschlossen. Sein aus 1200 Gulden bestehendes Vermögen hatte er den Armen der dortigen Gegend vermacht.“ — Die Tiroler Schüppenzeitung veröffentlicht nun folgendes Schreiben: Brettfall, 14. Mai. Meinen edlen Biographen und den Zeitungen, die meine Lebensbeschreibung mitgetheilt haben, den wärmsten Dank! Sie haben mein Leben in der würdigsten, anziehendsten Weise beschrieben und gedruckt. Nur einige Verbilligungen zu dieser Lebensbeschreibung möchte ich mir erlauben. Vor Allem bin ich wohl ein, aber nicht der „letzte“ Einsiedler Österreichs, Gott lob noch lange nicht 96 Jahre alt, und heiße allerdings Sebastian, aber nicht Anzinger. Meine „Naturkunde“ mag sehr groß gewesen sein, aber ich erinnere mich nicht, dass meine „botanische Wissenschaft“ über Kopfsalat und Kohlrabi, Spinat und Schnittlauch jemals hinausgegangen ist. Europa kenne ich von Füßen bis Straß sehr gut, aber Amerika und Afrika habe ich nicht gesehen, auch

bin ich in Asien nie gefangen worden. Bei einem Menschen als Sklave in Ismael Pascha's Garten kann keine Rechte Rechte sein. Ich bin nie bei einem Pascha gewesen; es ist auch nie einer auf die Brettfall zu mir gekommen. Was das mir zugeschriebene Werk „deutsche und afikanische Sklaven“ anbelangt, so würde mich dasselbe allerdings sehr interessieren zu lösen, aber geschrieben habe ich's gewiss nicht. Ich habe nie gekämpft, also auch nicht an der Seite Andreas Höfers. Kämpfen war nie meine Sache, und auch das „Kämpfen“ habe ich nur im friedlichen Sinne getan. Die Banden Mantua's kenne ich nur vom Hören sagen. Die verwitterte Baronin Fleury, die ich als Professor der Botanik in Paris geheirathet und in Spanien durch den Tod verloren haben soll, müsste ich noch nachträglich sehr bedauern, wenn ich je ihr Mann gewesen wäre. Eine Baronin zu heirathen, ist mir in meinem Leben Gott lob nie eingefallen. Es scheint daher auch die Geschichte von meiner angeblichen einzigen Tochter, die mit einem Edelmann entflohen sein soll, rein erbichtet zu sein. Das einzige Wahre, was in der sonst sehr interessanten Beschreibung meiner Lebensgeschichte enthalten ist, beschränkt sich auf die Thatsache, dass ich seinerzeit die Einsiedler auf dem Brettfall begegnen habe. Ob schließlich wirklich 2000 Menschen bei meinem Begegnung gewesen sind, wie insbesondere ein Wiener Blatt versichert, müssen andere Leute besser wissen als ich. Ich hatte wirklich nicht Zeit, die Leute zu zählen, sowie ich auch nur aus den Zeitungen weiß, dass ich gestorben bin. Die 1200 Gulden, welche ich nach Bericht als Vermögen bezeichnet habe, würde ich sehr gern als Honorar dem Artellschreiber überlassen, wenn er sie nicht schon unter den armen Leuten vertheilt hätte. Sebastian, verstorbener Einsiedler auf dem Brettfall im Unter-Innthal.“

Portland-Cement

ahweise zu billigstem Preise.

H. A. Götz, Baumeister, Pirnaischestr. 29.

Augenklinik

v. Dr. K. Weller sen., Waisenhäusstr. 8, I., tägl. v. 9 - 11 u. 3 - 4 U.

Nennmannsdorfer Kalkniederlage.

Wiesenthaustraße 11. Dresden.

Die soeben bei C. G. Schütze in Dresden in einer neuen Auflage erschienenen Briefe gen mit der verleierten Brockmann'schen Photographic, in sehr zierlicher Einfaßung, lassen ihrer Billigkeit wegen nichts zu wünschen übrig, indem das Stück in jeder Kunstu-, Galanterie- und Papierhandlung für nur 1 Mgr zu bekommen ist.

Zu erwarten ist, dass auch in dieser zweiten Sorte ein bedeutender Absatz erzielt wird, indem die erst erschienenen Bogen im Preise zu 3 Mgr. sich einer regen Theilnahme erfreuen.

Elegant lithographierte Briefbogen mit der Sängerhalle.

neue Ausgabe, schwarz, à Buch 10 Mgr. und coloriert sind vorzüglich in der lithographischen Anstalt von

C. Grundig, Johannisstraße Nr. 6.

Die neulich veranstaltete Personen-Exkursion auf der Kohlenbahn nach Hähnlein und der goldenen Höhe hat so zahlreiche Theilnahme gefunden, dass der Wunsch nach einer Wiederholung gewiss gerechtfertigt ist. Wir hören, dass bereits zum zweiten Pfingstfesttage eine vergleichende Sommerfahrt nach dem Windberg und der goldenen Höhe veranstaltet wird, und zwar ein Doppelzug, welcher eine grössere Anzahl Personen aufnehmen kann. Es ist schon über die Schönheit und das Interesse einer solchen Fahrt so viel gesagt worden, dass es blos dieses Hinweises bedarf, um dem Unternehmen gewiss viele Theilnehmer zu sichern, zumal auch diesmal die Fahrt von einem Russelzug begleitet werden soll.

Auch ein Wort für die Badenden und Schwimmenden.

In der Nr. 144, 24. Mai 1865, dieses Blattes hat eine Feder sich gegen die Elbbäder und deren Schwimmplätze ausgesprochen. Es ist dies schon früher mehrmals geschehen, ohne dass daran etwas erwidert worden ist. Wir können es uns, damit flüchtige Leser nicht von solchen Urtheilen bestochten werden und meinen, dieses Schwigen sei Zustimmen, einmal nicht versagen, im vollen und menschenfreudlichsten Ernst diesen Meinungen die untrügliche und gewiss auch die jedes Arztes, jedes Gesundheitsfreundes, jedes Menschen- und Naturfreundes entgegenzustellen und offen auszusprechen. Wir gehen gern zu, dass Manche, namentlich der jüngeren Leute sich den Dampfschiffe fern halten könnten, gleichwohl ob sie sich aus Schwimmereileitit aus angeborner Schwärmigkeit oder um die Wellen zu genießen, den Dampfschiffen nähern. Wir glauben auch, dass es gut sei, um auch den Schein der Ruhe und Schamlosigkeit zu vermeiden, recht gehan sei, dunkle Schwimmhöfen zu empfehlen, denn stracks gebieten lässt sich hierin kaum etwas. Wie aber, diese nackten Gestalten das sittliche Gefühl der Vorüberfahrenden empören sollen, das vermögen wir nie und nimmer einzusehen, ja wir gestehen, wir haben bei Lehrgang dieser Zeilen ganz andere Gedanken gehabt. Auch meinen wir im Gegenteile, es ist erfreulich, einen gesunden Menschenkörper, alt oder jung, sich frei, geschmeidig und gewandt bewegen zu sehen; diese Möglichkeit wie den Kunstian der Alten; auch wir meinen mit jedem ärztlichen Collegium, mit den Leitern der Königl. Turnacademie, mit jedem klaren, ehrlichen Menschenfreunde, dass es recht ist, sich gesund, frei, gewandt, ja unsterblich führen zu erhalten, dass es christlich und vernünftig ist, den Leib als Tempel

der Größe zu eilen und doch es recht ist, mit dem Schwimmbad; wie gut war es, daß neulich einer in Schmiede das Schwimmbad gekannt hatte und das lernt man natürlich nur im Wasser, wie der brave Friedmann beweisen kann; auch wir sind der Meinlichkeit und der wohligen, unbeschrankten Bewegung in dem fließenden Wasser so sehr, daß wir nur im Winter noch gebrauchen ein Waschzähnchen, solch ein wahrer Fintenköpfchen unser Tage ausfüllen, wodurch die Alten, die den Werth der Bäder vollständig erkannten, große Decken als Bäder in den Häusern hatten, in denen Bewegung möglich war. Da soll das „schöne Dresden“, das Elbstrom, durchaus unvergleichlich und leicht thun, wie eine Kette alle Jungfern, welche roh sind, wennemand von der Schuhindustrie spricht oder die Rede auf ein Hemd kommt.

Was dann an den Bäden mit Quelle die technischen Schwimmbäder an! Dem Reisenden ist alles rein und sauber Natur, welche nicht einmal mehr einen bloßen Hals und Nacken sehen können — mehr ist nicht möglich — sind nicht unsre Leute. Das Jemand in einem vollen Brustumde nicht frei und am gebündert schwimmen kann, ist bekannt und ein beratiger Vorschlag vollauf unpassend; gerade die angezogenen „vielen Fremden dieses Jahres“, die schon bei unterschiedlichen Gelegenheiten wie wankende Schatten daherdroben, werden weniger Interesse an den Bädern nehmen, als etwa die Gäste, welche vor 2 Jahren Leipzig sah. Jeder Menschenfreund aber wird es in tiefster Seele den Behörden danken, daß in „dem schönen Dresden“ die Kostetterie noch nicht so weit gediehen ist, als daß man nicht noch einen Hals sehen dürfte, daß man noch

sagen darf: „Ein Mann und ein glänzender Stoffe sich bloß“, daß man noch ein Bad im Flusse nehmen darf. Wo soll nur der arme Mann, der Lehrling, der Müller, Bäcker, Schlosser &c. haben, den sein Beruf nachdrücklich aufs Baden weiß? Die Weisheit ist zur Spree verschwunden, die Brüder umbaut und knapp zugethieft, Teiche und Seen haben wir nicht nahe und sie sind zimmermehr das, was ein Fluß ist. Der Wohlhabende hat zwar 5 Rgt. bis 20 Rgt. für eine Badezelle in einem öffentlichen Bade, aber sind denn das die verlangten, in einzelnen Fällen unerlässlichen Flußbäder? Nein — Dank dem Himmel, der uns unsern Fluß gab, Dank den Behörden, die uns nicht in seiner Benutzung hindern, Dank aller natürlichen Erziehung! Einige Menschenfreunde,

Bekanntmachung, die Sperrung der Augustusbrücke betr.

Zur Begegnung von Unglücksfällen bei den während des am Sonnabend 28. dieses Monats, aus Anlaß der am 25. d. M. erfolgten Geburt eines Königlichen Prinzen in der Katholischen Hofkirche stattfindenden Te Deum zu gehenden Gewehr- und Kanonen-Salven findet die Königliche Polizeidirection für nötig:

die Augustusbrücke, den Schloßplatz und Theaterplatz an dem gesuchten Tage in der Zeit von 10½ bis 12 Uhr Vormittags für Wagen und Reiter zu sperren und den gesammten Verkehr zu Wagen und zu Pferd nach und von der Neustadt in dieser Zeit auf die Marienbrücke zu verweisen.

Indem die Königl. Polizei-Direction diese Bestimmung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt, gibt sie sich der Erwartung hin, daß den Bewohnern der zu deren Durchführung aufgestellten Stadtgebärdewerke nicht entgegengehandelt werde.

Dresden, den 27. Mai 1865.

Königliche Polizei-Direction.

A. Schwäuss

Bekanntmachung, Fahr-Ordnung bei der Illumination

betreffend.

Zu Erhaltung persönlicher Sicherheit und Abwendung möglicher Gefahr bei der am 28. d. M. stattfindenden Beleuchtung der Stadt sind folgende Anordnungen getroffen worden.

1.

Die Wagen fahren nur hinter einander und Schritt vor Schritt.

2.

Sie bleiben nirgends halten, außer wo der Menschenandrang so groß ist, daß durch das Weitersfahren Unglück entstehen könnte.

3.

Sie fahren auf allen Straßen und allen Orten stets rechts, möglichst in gleicher Linie, damit die andere Hälfte der Straße für Fußgänger frei bleibt und weichen sich daher auch überall rechts aus.

4.

Privatwagen sieht der Anschluß an die aus dem Königl. Schloß kommenden, durch die Stadt fahrenden Wagen der Altherhöchsten und Höchsten Herrschaften und deren Gefolge unter folgenden Bedingungen frei:

5.

Diejenigen nämlich, welche sich dem Königl. Zug in Altstadt anschließen wollen, haben sich vor 9 Uhr auf dem Altmarkt an den Häuserreihen und Diezengen, welche diesen Anschluß in Neustadt bewirken wollen, auf dem Palaisplatz nach Anweisung der betreffenden Polizeimannschaften aufzustellen.

6.

Sobald der Königl. Zug bei seinem Rückwege nach dem Königl. Schloß am Altmarkt angelangt sein wird, haben alle Privatwagen am Eingange der Schloßstraße den Königl. Zug zu verlassen und nach der ihnen beliebigen Richtung abzuschwenken.

7.

Auf dem Altmarkt haben die Wagen nur an den Häusern hin zu fahren, damit der innere Theil des Marktes für die Fußgänger frei bleibt.

8.

Die Fußgänger werden erachtet, zu thunlichster Vermeidung einer gefährlichen Bewegung der Passanten ihren Weg stets rechterseits zu nehmen.

9.

Die Königl. Polizeidirection hat wegen Aufrechthaltung der vorstehenden Bestimmungen die Polizei-Mannschaften mit gemessener Instruktion versiehen und werden Zwiderhandlungen gegen dieselben ernstlich geahndet werden.

Die geehrten Dienstherrschäften aber werden angelehnlich erachtet, ihre Kutscher und Diener in Gemäßigkeit der vorstehenden Anordnungen anzuleiten.

Dresden, am 27. Mai 1865.

Königl. Polizeidirection.

A. Schwäuss

Geöffnet heute bis 12 Uhr Nachts

die italienische Wein- und Waarenhandlung
von Alois Schauer.
Scheffelgasse 35 (Deutsches Haus) Quergasse.

Die Restauration zur Stadt Hamburg, Seestr. 22,

empfiehlt in vorzüglichster Gattung:
ff. Münchner | Bier, à Läpschen 2 Rgt.
- Culmbacher | Bier, à Läpschen 2 Rgt.
Zu jeder Zeit à la carte gespeist.

III. Sächsisches Preisschiessen

den 18., 19. und 20. Juni 1865.

Indem wir alle Schützen unseres Vaterlandes zu recht lebhafter Begeisterung am Feste einladen, erbitten wir uns halbjährige Anmeldung unter Beifügung von 1 Thaler Festbeitrag, wogegen die Festkarte und das Programm ausgethan wird, sowie genaue Angabe des Namens, Standes und Wohnortes an den Festcomité. — Etwaige zu Preisen bestimmte Erträge ersuchen wir rechtzeitig einzusenden.

Gitterau, den 20. Mai 1865.

Der Fest-Comité.

Abb. Thiemer jun. Vorsteher. Weble, Schriftführer.

Seine am 28. Mai eröffnete

Brot-, Butter- und Weiß-Bäckerei nebst Conditorei

empfiehlt Unterzeichneten dem geehrten Publikum zu gefälliger Beachtung. — Frühstück und Befestigungen werden prompt ins Haus geliefert.

Hermann Heimbach, Dresden, 15 Christianstrasse 15.

Elbsalon bei Pieschen.

Zu dem heute hier stattfindenden Sackhüpferfest werden Preämien bis zu 3 Thlr. gewährt, jedoch nur bei dem bekannten Syropfeischen. Zum Schlusß findet das Heiterkeit erregende Californische Goldsuchen statt.



Corset-Fabrik von Moritz Louis,

empfiehlt ihr Lager neuester vielseitig bekannter Fässons.

24 Renner's Hof, Altmarkt u. Schösserg. 24.

Bestellungen nach Maß werden und gut passend bei mir gefertigt.

Görlitz.

Einem geehrten reisenden Publikum beeibre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das Gasthaus

„Zum goldenen Strauß“

übernommen habe. Hochachtungsvoll

J. C. Müller in Görlitz.

Seiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, als Tischler in der Nähe Dresdens etabliert, sucht ein solides junges Mädchen zur Lebensgefährtin. Häuslicher Sinn und einiges Vermögen ist Erforderlich.

Adressen beliebt man unter D. L. M. in der Expedition d. Bl. niedergelogenen.

Strohhüte

werden nach neuester Fagon umgängt, gewaschen und garnirt für 5 bis 10 Rgt.: Gerbergasse 7 im Pugzeischäft.

Ponnyverkauf.

a Ponny's, 2 Hengste und 1 Stute, schwarzbraun, knapp 3 Viertel hoch, 3, 5 und 8 Jahr alt, sehr flott, ein, zwei und dreihändig eingefahren, sind nebst Wagen und Geschirren zu verkaufen auf dem Rittergute Koselitz bei Großenhain.

Gutes Fettentierbier à Läpschen

13 Pf. Kanne 25 Pf. empfiehlt

C. Thiele, Rampeschestr.

25.

Ein kleines Haus, das sich gut

verziert, 5 Minuten von der Post,

freundlich gelegen, zu einem Vicualien-

oder anderem Geschäft, auch für Pri-

vaileute passend, ist schnell und billig

zu verkaufen. Näheres an der Mauer

R. 2 part.

Preise aller Art sind zu verkaufen

und zu verleihen bei Heine,

Scheffelgasse 14 II. Auch werden ver-

gleichen gekauft.

sagen darf: „Ein Mann und ein glänzender Stoffe sich bloß“, daß man noch ein Bad im Flusse nehmen darf. Wo soll nur der arme Mann, der Lehrling, der Müller, Bäcker, Schlosser &c. haben, den sein Beruf nachdrücklich aufs Baden weiß? Die Weisheit ist zur Spree verschwunden, die Brüder umbaut und knapp zugethieft, Teiche und Seen haben wir nicht nahe und sie sind zimmermehr das, was ein Fluß ist. Der Wohlhabende hat zwar 5 Rgt. bis 20 Rgt. für eine Badezelle in einem öffentlichen Bade, aber sind denn das die verlangten, in einzelnen Fällen unerlässlichen Flußbäder? Nein — Dank dem Himmel, der uns unsern Fluß gab, Dank den Behörden, die uns nicht in seiner Benutzung hindern, Dank aller natürlichen Erziehung! Einige Menschenfreunde,

Ein Handbaumwagen steht zu verkaufen beim Stellmacher auf der „Grünen Wiese.“

Sofort kann von einem Herrn ein möbliertes Stübchen bezogen werden Josephinengasse 14, 1. Et.

Der Wahrheit gemäß

bescheinige, daß mir der

G. A. W.

Mayer'sche

Brust-Syrup

aus Breslau gegen eine sehr bartnächtige Brustverschleierung und damit verbundenen starken Husten vorzügliche Dienste geleistet hat.

Falckner, Königlicher Oberleutnant. Hauptdepot für Sachsen vom

G. A. W.

Mayer'schen

Brust-Syrup

bei Curt Albanus neben dem Königl. Schloß und Ecke des Taschenberges.

Achtung!

Ein junger rechtlicher Mensch, welcher Lust hat, Bildhauer zu werden kann in einer Provinzialstadt nahe bei Dresden ein Unterkommen finden. Näheres Bahngasse Nr. 18 zwei Treppen links.

Eine transportable gusseiserne Kochmaschine mit Wasserschälern und eine Hobelbank sind billig zu verkaufen: Stärkengasse 2 d. parterre.

R. Schuster.

Eine möblierte Stube mit separatem Eingang ist zu vermieten: Stiftsplatz 2. 2. Etage, mittle Thür.

Milch und Nahrung, täglich frisch, wird ohne Preis erhöhung bis ins Haus befördert durch das Milchgewölbe, an der Bürgerwiese 3.

Ein kleiner gelber Pinscher ist auf der Ziegelgasse zugelaufen; zu erfahren Olafswitz Nr. 4. Giggarsengew.

Ein Bidet ist für 14 Thlr. zu verkaufen. Seestraße 18, 4. Et.

Ein guter Oelskreischer findet dauernde Beschäftigung Samenzstraße Nr. 21b.

Gestern Morgen ist vor dem Bäderladen des Herrn Böttcher, gr. Weißnitz 2, ein Alpacca-Riegenschirm stehen gelassen worden. Abzugeben gegen Belohnung Antonstr. 11. pt.

Leim,

russischen, Cölnner, Lüttiner, Hallenser, französischen und sächsischen, in diversen Sorten, sowie besten Polster-Spiritus u. Orange-Schellack zu bedeutend erwähnigen Preisen empfiehlt

Theodor Flechsig.

Wilsdrufferstraße 18.

In jeder Qualität empfiehlt billigste Mützen Seide, Spitze 12

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute Sonntag zu Ehren unseres neugeborenen

Prinzen Friedrich August von Sachsen grosses entreefreies Concert

(verstärktes Orchester, Streich- & Harmoniemusik).

Abends große, brillante Illumination des ganzen Belvedere nebst Garten und Seitenterrassen.

Ich erscheine in diesen, unserem teueren Königshause und dem Vaterlande so freudigen Tagen einmal ohne Entree die Räume des Königl. Belvedere und bitte ein gehobtes Publikum sowie das Militär bei etwaigem Geschäftstrange um freundliche Nachsicht.

Anfang 4 Uhr. Ende gegen 12 Uhr.

Concert-Programm an den Eingängen gratis.

Hochachtungsvoll

J. G. Marschner.

Große Wirthschaft im k. großen Garten. Zur Feier der Geburt eines königl. Prinzen heute Extra-Concert

vom Witting'schen Russchor.

Großer Marsch von Reisinger.

Ouverture von Weber.

Te jetzt aus Martha von Flotow.

Träume a. d. Ocean, Walzer v. Gunzl.

Schottische Ouverture von Gade.

Über Berg und Thal, Fantasiestück v. Rischbieter.

Tarantelle von Witting.

Zigeunermarsch von Hamm.

Entree-Akt aus Lohengrin v. Wagner.

D-moll-Ouverture von Kalliwoda.

Erlösig von Fr. Schubert.

Nocturne aus dem Sommernachtstraum von Mendelssohn.

Blasmusik.

Präludium und Arie aus Nabuccadnezar v. Verdi.

Rebel du Lion von Kotschy.

In der Ferne, lied von Kreuzer.

Nocturne von Kalliwoda.

Zur Erinnerung an Strauss, Walzer von Gunzl.

Entree-Akt und Cavatina aus Janette von Auber.

Neuer Sachsenmarsch von Witting.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Lippmann.

Lincke'sches Bad.

Zu Ehren des neugeborenen kgl. Prinzen von Sachsen Grosses Concert

von Herrn Musikkirector Friedrich Laade.

Abends festliche Beleuchtung d. Gartens. Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entree 2½ Ngr. Gelhorn

Lincke'sches Bad.

Morgen Montag, den 29. Mai:

Zur Feier des neugeborenen königl. Prinzen von Sachsen großes ununterbrochenes

Doppel-Concert

des Musikchors des kgl. in Musikkirector Friedrich Laade und
des Musikchors der Brigade Prinz Georg, unter Leitung des Herrn
Musikkirector Wilhelm Berndt.

Große, auf das Glänzendste ausgestat- tete Illumination

von mehreren Tausend Ballons, Flammen etc.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Entree 5 Ngr.

Räheres im morgenden Blatte. Gelborn.

Feldschlösschen.

Aus Anlaß des dem hohen Königlichen Hause wie dem Sachsen-
lande widerfahrenen hocherfreulichen Ereignisses der glücklichen Geburt eines
Prinzen morgen Montag den 29. Mai

großes entreefreies Concert bei brillanter Illumination des Gartens, ausgeführt vom Musikchor der Leibbrigade, unter Leitung des Musikkirector

Herrn Kunze. Orchester 40 Mann. Anfang 7 Uhr.

Hochachtungsvoll C. Freyer.

Restauration Schusterhaus. Heute entreefreies Militär-Concert im Garten, nachdem Tanzvergnügen.

Heute entreefreies Militär-Concert

für Feier der glücklichen Geburt unseres königl. Prinzen

Friedrich August.

Anfang 7 Uhr. Es lädt ergebenst ein
C. Dosch,

Heute Tanzmusik zum grünen Jäger.

Aug. Ermscher.

Gasthof zu Löbtau.

Heute Sonntag, den 28. Mai:

Vogelschießen und Carousellbelustigung, wobei selbstgebackener Kuchen, gute Speisen und Getränke zu haben sind.

Es lädt freundlich ein

A. Grundmann.

Centralhalle.

Heute von 5—8 und morgen von 7—10 Uhr

Tanzverein.

Gasthof zu Blasewitz.

Heute Tanzvergnügen.

Gasthof zu Strehlen.

Heute Sonntag Tanzvergnügen.

Weisser Hirsch.

Heute Tanzvergnügen.

Heute Tanzvergnügen

in Ratz.

Sächsischer Prinz in Striesen.

Heute Sonntag Tanzvergnügen.

Reisewitz.

Heute Tanzvergnügen.

Von 4 Uhr an: Entreefreies Militär-Concert.

Winkler.

Heute Sonntag Schweineausschieben

Nachmittags 4 Uhr, wozu freundlich einlädt

A. Münnich, Tannenstraße 9.

Heute nach Radebeul!

Tonhalle.

Heute von 5—8 und morgen von 7—10 Uhr

Tanzverein.

C. Göttlich.

Thürmchen.

Heute Tanzmusik und frischen Kuchen, morgen Montag Violinen.

R. Gildebrand.

Tanzmusik im Gasthof zur goldenen Weintraube in der Niederlößnitz.

W. Eisold.

Die Regelbahn zum grünen Jäger

wird Freunden dieses Vergnügens zur gütigen Verstärkung empfohlen.

Aug. Ermscher

Göhler's Garten-Restauracion, Neug. 4,

empfiehlt

Nöthnitzer böhmisches sowie echt bair. Bier.

10 Pulsnitzerstraße 10.

Heute Schweins-Prämien-Schieben ohne Nei-
ten, Anfang 4 Uhr, wozu ergebenst einlädt

Karl Thiele, früher Lenteritz.

Restauration zur Pappelschänke

(Niederlößnitz).

Zu Kasse, selbstgebackenem Kuchen und Oblaten lädt ergebenst ein

Aug. Oberländer, früher in Leipzig.

Auch ist Stallung für Pferde dasselbst.

Restauration zur goldenen Höhe.

Heute Sonntag neubackner Kuchen, Bairisch, Böhmisches, Lager- und
einfaches Bier, auf Eis gelagert, nebst anderen warmen und kalten Speisen
und Getränken. Um zahlreichen Besuch bittet

F. Baum.

Conditorei in Loschwitz

neben der Kirche

empfiehlt sich zur geneigten Beachtung. Täglich verschiedene Sorten Eis.—
Feinstie Conditoreiwaren. — Echt Kulmbacher Bairisches sowie andere
diverse Biere vorzüglichster Güte. — Reichhaltige Weinalarne. — Vor treff-
liche kalte Küche. — Neues Billard. — Die Fernsicht dieses Etablissements
ist reizend. — Der Aufenthalt dasselbst höchst angenehm.

Der Restaurant.

Illuminations-Talgäpfchen

sind von heute früh 11 Uhr bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 Uhr an
am Dampfschiffplatz unter der Brühl'schen Terrasse in bester Qualität
billig zu haben.

Betraths-Gesuch.

Ein der arbeitenden Klasse ange-
hörender Mann von 40 Jahren, Sohn
einer schönen Gartennahrung in
der Nähe von Dresden, sucht eine
brave Lebensgefährtin, die Sinn für
Häuslichkeit hat, gleichviel ob Jung-
frau oder Witwe mit 4—500 Thlr.
Derlei war noch nicht verheirathet
und bleibt das Vermögen der Frau
stets auf dem Grundstück gesichert.
Adressen werden unter H. K. 19 posta-
rente Dresden-Alstadt erbeten.

Pferde-Verkauf

Ein Paar schöne flotte braune
Rutsch-Pferde, ungarische Race,
6 und 7jährig sind sofort wegen Ab-
reise billig zu verkaufen in Blasewitz
Nr. 285. bei Dresden.

Meine Wohnung und Expedition
befindet sich jetzt in dem Hause des
Herrn Particulier Kessler, unterhalb
des Bahnhofs, an der Dresdner
Straße allhier.

Potschappel
Mauckisch, Advocat u. Notar;

Schwimmhosen

empfiehlt C. Küstritz, Ostraallee 7.

Kleider-Stöcke, Kleider-
Röcken sowie Spazier-Stöcke,
empfiehlt billig.

Heinrich Hennig,
Drechsler,
Palmstraße Nr. 26 part.

9 Zahngasse 9

Morgen verzapfe ich zur Vorfeier
eines Geburtstages echt Leit-
meritzer Lagerbler, das
Krügel 15 Pf., wozu ergebenst
einlädt S. Pfeiffer.

1 Thaler Belohnung
dem Wiederbringer einer Cigar-
renspitze aus Bernstein, welche
am 22. d. Ms. auf dem Wege von
der Rabenauer Mühle bis zur Sta-
tion Hainsberg verloren wurde.

Abzugeben Rabenauer Mühle oder
Meschenhütte 4, 2. Et.

Mitleser zum Dresdner Anzeiger
und Nachrichten werden gesucht
Rampeschstraße 25 part.

Ein fast neuer Kinderwa-
gen ist billig zu verkaufen
Freigengasse Nr. 4, 3 Tr.

Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück mit Decoemic und
Weinberg, in der Nähe von
Dresden, ist billig zu verkaufen. Zur
Übernahme sind nur 4—5000 Thlr.
erforderlich. Näheres auf Adressen
unter Ziffer Z. Nr. 12 in der Ex-
pedition dieses Blattes.

Büchs-Flinte.

Ein schon geführtes, aber noch
brauchbares Doppelzeug
(Büchsflinte) wird zu laufen gesucht.
Adressen mit Preisangabe beliebt man
an den Herrn Oberförster Schaal
in Grünthal bei Oberhau ab-
zugeben.

Ganz trocknes Lindenholz
in Stöcken oder mindestens 5jähligem
Pfosten sucht man zu kaufen
durch Herrn Tischlermeister Sper-
ling, Neuengasse 22.

Ausrichtiges Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, Anfangs vierzig,/
Besitzer eines schönen Mühlengrund-
stücke, in der Nähe von Dresden,
sucht eine Lebensgefährtin von gutem
Charakter. Vermögen ist nicht er-
forderlich, jedoch erwünscht, und wüs-
ten 3000 Thlr. genügen. Adressen
bitte man unter A. B. Z. in der
Expedition d. St. niederzulegen, sowie
überhaupt vollste Discretion sei sicher
zu halten.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht
Stellung als Verkäuferin. Gü-
tige Adressen bittet man am See 39
Treppen abzugeben.

Familien-nachrichten und Privats-
besprechungen in der Beilage.

Eine Partie Sommerkleiderstoffe, sowie Tücher und Chales

Jollen von heute an sehr billig ausverkauft werden und werden solche gütiger Beachtung empfohlen.

Mudolf Ernert,

Schössergasse
Nr. 3.

Schwarze Spitzen-Beduinen, Rotonden, Tücher

in Wolle und Seide (leitere von 2 Thlr. an) empfiehlt in den neuesten Dessins zu billigen Preisen

Friedrich Tobias, Seestrasse.

NB. Eine Parthe schwarze Spitzen-Einsätze zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fabrik und Lager künstlicher Blumen und Blätter

Verkauft en gros et en détail

bei R. Seithel jun., Carl Thiemig's Nachfolger. Seestrasse 20, 2. Et.

Anzeige.

Unterzeichnete beeilen sich hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, dass dieselben die bis dato unter der Firma

Carl Metzner, Schössergass No. 24, I. Etage, Renners Hof,
bestandene **Fabrik künstlicher Blumen** in Folge Ablebens ihrer Mutter, der bisherigen Inhaberin, übernommen haben und unter der Firma

Metzner & Comp.

in gleicher Weise und selben Locale fortführen werden.

Das schätzbare Vertrauen, welches der früheren Firma in so reichem Maasse zu Theil wurde, bitten wir, auch auf die neue Firma gütigst übertragen zu wollen.

Dresden, 27. Mai 1865.

Hochachtungsvoll

Elise Metzner, Otto Metzner,

in Firma:

Metzner & Co., Schössergasse 24, I. Etage, Renners Hof.

Bekanntmachung.

Eine Brandstelle von 22 Ellen Front, mit Garten, in schöner Lage, am besten für einen Geschäftsmann passend, soll den 6. Juni Nachmittags 2 Uhr aus freier Hand meistbietend versteigert werden. Das Nähere in der Garläche, Altenberger Straße in Dippoldiswalde, und in Dresden im Albertbahnhof beim Portier.

Blattpflanzen auf Gruppen,

als: **Ricinus**, **Riesenmais**, **tib.** gute Sorten **Cannas**, **Caladium** **et.**, neuere **Pelargonien** mit bunten Blättern, sehr reichblühende gute Sorten, Neuste gefüllte und einfache **Fuchsien**, engl. und franz. Büschungen, besgl. **Petunien**, **Verbenen**, **Georginen**, Büschungen von Siekmann, zum ersten Male im Handel, neuere **Phlox decussata** in ausgeprägten Sorten, serente **Levkopfplänen** in vorzüglicher Qualität, kräftig verstopfte Pflanzen, besgl. **Astern** in vielen neuen Sorten und Sommerblumen in bester Auswahl, **Yucca**, starke Pflanzen für Vasen und dgl. andere Pflanzen, **Rhabdosia**, starke verschulte Pflanzen, zum Theil in Töpfen, wie **Araucaria imbricata**, **Wellingtonia gigantea**, **Picea pensapo**, **Thuja** **borealis** **et.**, Schlingpflanzen für Vasen, wilde Wein, **Clematis**, mehrere gute Sorten, **Aristolochia**, **Glycine chinensis**, **Cobea scandens** u. a. m., Stargelpflanzen, engl. Riesen, großfrüchtige Erdbeeren empfiehlt die Handelsgartnerei von

J. Carl Weigt.

Bauherrenstraße 25 b, R. S. Postexpedition. Gefällige Aufträge werden im Blumengewölbe Hauptstr. 13 an der Kirche entgegengenommen, wofür auch Gute an verabreicht werden.

Schleswig-Holstein-Lotterie.

Ziehung am 1. Juni d. J.

Loose à 15 Mgr. (auf 10 — 1 gratis) sind bis zum Ziehungstage noch zu haben bei

J. F. Barthold,

Kreuzstraße 5.

Mein Stammwaren-Verkauf

befindet sich nicht mehr im Parterre, sondern erste Etage desselben Hauses Schössergasse Nr. 2, was ich meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst angezeige. — Vor kommende Reparaturen an Schildrollämmen sc. werden bestens besorgt.

Th. Bücking, Raumfabrikant,
Schössergasse 2, 1. Et.

Reisekoffer und Taschen

empfiehlt ich in großer Auswahl billigst, auch verleihe ich solche.

G. L. Lippold, große Brüdergasse Nr. 24,

Rathausbücherei.

48 Prager Strasse 48.

Die
Spitzen- und Stickerei-Fabrik von

J. H. Bluth

aus Schneberg,

Königl. Hoflieferant,

empfiehlt das Neuste zu Fabrikpreisen in

Spitzenstüchern,

Beduinen, Rotonden **et.**

in Wolle und Seide à 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15, 20 bis 30 Thlr. Gestickte Wulstkleider, Tülldecken, Blousen, Sonnen-schirmbezüge, Pelzarten, Barbons, Kanzons, Krägen mit Stulpen, gest. Taschentücher, Batist. und Linon-Taschentücher à Dph. 3—10 Thlr., Striche, Einsätze.

Mull- & Tüll-Gardinen.

NB. Spitzen-Sachen werden gewaschen, appretiert und umapplicirt.

Die Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

übernimmt unter den coulantesten und solidesten Bedingungen neben Versicherungen auf bestimmte oder Lebenszeit im Betrage von 100 bis 100,000 Thaler auch Versicherungen von Renten, Aussteuerkapitalien, Begräbnissgeldern, überhaupt jede anderweit gewünschte, auf die Sterblichkeitsstatistiken sich gründende Versicherungsort. Auskunft ertheilt außer dem angeblichen Unterzeichneten sämmtliche Herren Vertreter obiger Gesellschaft unentgeltlich. Überhaupt erwachsen den um Aufnahme sich Bewerbenden keinerlei Unkosten, mögen sie nun aufgenommen werden oder nicht.

Dresden. Dr. Lohse,

Generalbevollmächtigter für das Königreich Sachsen **et.** Wilsdrufferstr. 36, II.

Coburger Lotterie,

zum Bekleidender Schleswig-Holsteiner

Ziehung den 1. Juni.

Loose à 15 Mgr., bei Entnahme von 10 Stück 1 Stück gratis

R. A. Monthaler, Altmarkt Nr. 6.

Ritterguts-Verpachtung.

Das Rittergut **Pogarth**, Kreis Steheln, Schlesien, soll von Johannis 1865 bis Johannis 1877 mit vollständigen Inventar unter der Hand verpachtet werden. Areal 522½ Morgen. Milder tiegrundiger Lehmboden 1. und 2. Classe. Sehr guter Baustand. Pachtnehmer, welche ein disponibles Vermögen von ca. 15,000 Thlr. nachweisen können, haben sich bis zum 10. Juni 1865 bei dem, unterzeichneten Besitzer zu melden. Anfragen frankirt.

Pogarth bei Prieborn, Schlesien, im Mai 1865.

Dr. M. Wilhens.

In Meissen ist in der Stadt, jedoch hoch und frei gelegen, ein **Gut** mit schöner, umfassender Aussicht, bestehend in 3 Zimmern, 6 Kammer und allem häuslichen Zubehör, mit Garten und Hofraum, zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen: Freiheit Nr. 40.

Rittergutsverkauf.

Zu verlaufen ist ein in der Nähe Oberlauf 1 Stunde von der Eisenbahnstation gelegenes Rittergut, samt Zubehör, mit einem Areal von 308½ sächs. Acker, mit 6269 Steuereinheiten, und befindet sich auf dem Gute eine Brauerei in bestem Betriebe, ein rentables Braunkohlenwerk, eine Kalk- und Ziegelbrennerei.

Röhre Auskunft ertheilt der mit dem Verkaufe beauftragte

Adv. Thiemer jun.
in Bittau.

Buntleinen-Pferdededenzeuge
empfiehlt in Auswahl
Friedrich Mann,
Altmarkt 3,
neben dem Rathause.

Für Badegäste.

In einem vor drei Jahren neu erbauten Hause in Wiesau, 10 Minuten von Schandau, sind 5 möblierte Zimmer billig zu vermieten und zum 1. Juni zu beziehen. Das Nähere zu erfahren darf selbst beim Bäckermeister Heuschel.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in Pirna, für jedes Geschäft passend, steht unter annehmbarer Bedingung zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Mäntel-Lager en gros & en detail

von

Eduard Hertel,

Schlossstraße 6 im Hotel de Pologne.

empfiehlt ein großes reichhaltiges Lager der neuesten Mäntel, Paletots, Reisefleider, Beduinen u. s. w. in geschmackvoller Ausführung und stellt bei solider Arbeit und starker Materialität die möglichst billigen Preise.

Solennhofer Marmor zu Regelbahnen, Malzsternen, Gerbersternen, Fußbodenplatten u. s. w. empfiehlt französisches Preis-Verzeichnisse franco gratis.

Lager

von Mänteln, die von 100 bis 150 Mark. Tull- und Spangen-Sättelchen, lederne und Baumwolldecken, Nähdr. Schnüre u. d. sc.

Wein

Gardinen-, Wäst- und Weißwaren-Geschäft

durch bedeckende Kleineinkäufe auf das Reichtumsteigert und halte dieses eine genügende Beachtung bestens empfohlen.

Gustav Blüher,

Nr. 6 Hauptstrasse Nr. 6.

Pfingst-Festtage.

Am 2. Juni 1865.

Vergnügungs-Zug

von Reichenberg nach Wien

mit Aufnahme von Passagieren in nachfolgenden Stationen.

Ermässigte Fahrpreise für die Hin- und Rückfahrt.

| Von Reichenberg | nach Wien | II. Klasse | III. Klasse | Von Böh.-Trübau nach Wien | II. Klasse | III. Klasse |
|----------------------|-----------|------------|-------------|---------------------------|------------|-------------|
| - Turnau | - | fl. 19.50 | fl. 13.— | - Abder | fl. 10.10 | fl. 6.70 |
| - Jagendorf | - | = 18.— | = 12.— | - Zwittau | = 9.40 | = 6.30 |
| - Josefstadt | - | = 16.10 | = 10.70 | - Brünn | = 9.40 | = 6.20 |
| - Königgrätz | - | = 14.30 | = 9.60 | - Staliz (Boskowitz) | = 8.50 | = 5.70 |
| - Pardubitz | - | = 13.60 | = 9.10 | - Olmütz | = 7.90 | = 5.20 |
| - Samet (Hohenmauth) | - | = 12.60 | = 8.40 | - Prag | = 7.20 | = 4.80 |
| - Wilensdorf | - | = 11.30 | = 7.60 | - Brünn | = 6.30 | = 4.20 |
| | | = 10.40 | = 6.90 | | | |

Fahrpreise.

Hinfahrt.

Am 2. Juni 1865.

Von Reichenberg Abfahrt
5 Uhr 30 Min. Nachm.
Von Turnau Abfahrt
6 Uhr 49 Min. Abends.
Von Jagendorf Abfahrt
8 Uhr 29 Min. Abends.
Von Josefstadt Abfahrt
10 Uhr 31 Min. Abends.
Von Königgrätz Abfahrt
11 Uhr 4 Min. Nachts. In
Wien im Mai 1865.

Die Direction

der S. S. pr. Süd-Nord. Verbindungsbahn

der L. L. pr. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Direction
der K. K. Kaiser Ferdinand-Nordbahn.

Die Dresdner

Emaile-Ofen-Fabrik

Grossenhainerstrasse Nr. 6

empfiehlt seine Salo-Ofen, dieselbe Art, welche sich in Berlin, Hamburg etc. bereits seit 60 Jahren bewährt hat, und zwar:
weiße Schnell-Ofen mit einfachem Simsezeug à Thlr. 40 incl. Thüren, durch Berliner Seher fix und fertig aufgestellt,
feinere bis zu Thlr. 150. Sämtliche Ofen werden auf Steinkohlen-Feuerung eingerichtet.

Die Woll- & Seiden-Färberei, Druckerei & Wäscherei von Bernhard Göpfert,

große Planenstraße 23,

liest in Farben, Druden und Waschen das Vorzüglichste und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise. Neue Muster in den brillantesten Farben mit und ohne Goldrand liegen den Geschäftsräumen stets zur Ansicht bereit.

(Jacquett-Druckerei und Bleicherei)

NB. Auswärtige Aufträge werden auf das Pünktlichste besorgt.

August Kunze, pract. Bahnhof, Breitestr. 12. II. Etterhof.

empfiehlt seine schmiedeeisernen Bahntüren, Wundwasser und rothe und schwarze Schuppen.

Wechsel auf New-York und andere Hauptplätze der vereinigten Staaten von Nord-Amerika sind zu billigem Course zu haben.

Lüder & Tischer,
Palaisplatz Nr. 4.

Rückfahrt.

Zwischen dem
2. und 9. Juni
(inclusive)
an jedem Tage mit
jedem beliebigen
Personenzuge (die
Eilzüge ausge-
nommen).

Milch- und Molkenfär. Mehrfachen Wünschen zu entsprechen, ist vom 22. Mai an folgenden Plätzen Kurmilch und Ziegenmolken zu haben (durch besondere Vorrichtung in elegant gebauten Trinkwagen bleiben Milch und Molken warm). Trinkzeit von früh 47 bis 48 Uhr am Postplatz an der Wasserfront, von 48 bis 49 Uhr am Dippoldiswalder Platz bei dem Trompeterschlößchen. Das Glas Milch 8 Pf., Molken 12 Pf.

Die Verwaltung der Milchanstalt.

Feuerfeste Cassa-Schränke

empfiehlt **Wilhelm Roth**, gr. Oberseegasse 30.

Abonnement für täglichen Mittagstisch, Bestellungen für Diners, Soupers etc. Aufträge nach Auswärts mit allem nötigen Service übernimmt die Kochlehranstalt für Damen: Harmoniestraße 6 vor.

Otto Ferrario.

Patentirte Stahlendraht-Feder-Matratze

mit einem Bettgestell von Wohl & Co. ist zur Ansicht ausgestellt in der Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen von

Chr. Schubart & Hesse in Dresden.

Die Strohhut-Fabrik

von C. Grünewald, Kreuzstraße 10, am Gewandhaus, empfiehlt ein reichhaltiges Lager von Strohhüten neuerer Fagons. Getragene werden gemacht, gesäkt, modernisiert und aufgerichtet.

Lager fertiger Herrenkleider und Frack-Berleihmagazin
von C. E. Sauer, Bilsdr. Str. 25, 3. Et.
empfiehlt sich zur genügenden Beachtung. Auch ist sie eine reiche Auswahl neuer Modelle zu soliden Preisen zu verkaufen.

Empfehlung.

Unterzeichnet er empfiehlt die freundlich und im Walde gelegene Wirthschaft nebst angenehmem Garten, schöner Fernsicht etc.

Zum letzten Heller bei Dresden

den gebräuchlichen Bewohnern Dresdens und Umgebung, sowie auch insbesondere gebräuchlichen Gesellschaften zur Ablösung von Vogel-, Scheiben- und anderen Festen einer freundlichen Verküpfung.

Der vorhandene Saal nebst gutem Pianoforte steht werthen Gesellschaften gern zur Verfügung und werde ich überhaupt bemüht sein, die mich Besuchenden nach Kräften zu befriedigen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Fischer,

Baucher des Gasthauses zum letzten Heller.

Das Damenkleider-Magazin von

H. Pfänder,

Kreuzstraße 1 part. (nicht Kreuzkirche).

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl moderater Frühjahrsmäntelchen, Paletots, Mantillen, Jacken, Anzüge für Knaben und Paletots, Mäntelchen, Jacken für Mädchen jeden Alters zu billigen Preisen.

Der Balkon ist auch Sonntags in der 4. Etage in denselben Hauss.

NB. Auch werden schnell Kleider gefertigt und Mantel modernisiert.

H. Pfänder.

Gegen Magenübel und Magenkämpfe jeder Art sowie gegen die nach dem Genusse von Obst, Bier, fetten, schwer verdaulichen Speisen sich oft einstellenden Magenbeschwerden wird der rühmlichst bekannte

Haffmann'sche Magenbittere

bestens als sicherstes und wirksamstes Hausmittel empfohlen.

Lager vom Haffmann'schen Magenbittern in Originalflaschen halten sie:

Für Altstadt-Dresden:

die Herren

E. G. Allmer, am Freiberger Platz.

E. G. Böhme, am Dippold. Platz.

E. M. Breitschneider, Ammonstr.

E. A. Graßner, Wilsdrufferstr.

Gust. Eisert, Walpurgisstr.

E. Schulmann, II. Blauenstrasse.

Gust. Fleischig, am Pirn. Platz.

Julius Fischer, Branderstraße.

Theodor Fleischig, Wilsdrufferstr.

H. Hebenstreit, am Schießhaus.

Julius Herrmann, am Gibberg.

Alexander Hezel, Konnestr.

Loris Siehler, Schreibergasse.

E. A. Voigt, Döppig.

Johann Weller, Ostra-Allee.

E. R. Wagner, an der Kreuzkirche.

Julius Wolf, Webergasse.

W. E. Henke, Schönstraße.

H. G. Weber, Ecke der Konnestr.

E. G. Zeller, Landhausstr.

Für Friedrichstadt-Dresden:

Dr. Herm. Franke, Weinhofstraße.

Für Neustadt-Dresden:

die Herren

Carl Goldhahn, Heinrichstraße.

Wilh. Hähnichen, Eschenstraße.

Carl Haselhorst, Reichnerstraße.

F. A. Limburg, Bauernstraße.

Eduard Schippan, Hauptstraße.

Wilhelm Sperco, Kaustraße.

C. Timmler, Louisstraße.

Joh. Blasewitz: Carl Fehre.

Döhren: B. Theuerkauf.

Kötzschka: B. Stiebler.

Leibnitz: J. B. Gäbler.

Lockwitz: H. Bins.

Wolfschappel: B. Auenmüller.

Radeberg: Ernst Raumann.

Grochau: M. Ellenberger.

Burgl: E. H. Kühnel.

Witten: A. Greß.

Rabenau: E. Th. Rüssig.

Sönnschütz: M. Christmann.

Kinderwagen

sowie alle Arten Korbtüren zu soliden Preisen empfiehlt das Korbtüren-Geschäft von

H. Westphal,

Wilsdrufferstr. 30 und Hauptstr. 9.

NB. Alle Wagen werden billig, vorgerichtet und lackiert.

Pianoforte in Klavi-, Klavino- und Tafelform empfiehlt zu

billigen Preisen zum Verkauf und Verleihen

Carl Rüffert, Dresden, Landhausstraße 6. 2.



Tharandt-Freiberger Staats-Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an den **Abends 11 Uhr von Dresden** abgehenden bereits bekannt gemachten Local-Extrazug der Albernsbahn wird nächsten Sonntag den 28. d. M. ein Personen-Extrazug von Tharandt nach Freiberg abgefeiert, welcher von und nach allen Haltestellen Passagiere aufnimmt. Tagesbillets bleiben für diesen Zug gültig.

Dresden, am 26. Mai 1865.

Königl. Staatseisenbahn-Direction.
von Tschirschky.

Freiwillige Versteigerung.

Der Erbtheilung halber soll durch das unterzeichnete Königliche Gerichtsamt das von **Traugott Heinrich Schirmer** in Dittersbach nachgelassene, auf Fol. 65 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragene, dasselb unter Brand-Cataster-Nr. 55 gelegene **Anderthalbhufengut**, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und den Flurparzellen Nr. 574, 839, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349 und 556, von 48 Hda. 144 Quadratrhufen Fläche, mit 537,9 Steuerinheiten unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden

den 13. Juni 1865

in dem gebrochenen Bauerngute Br.-Cat.-Nr. 55 zu Dittersbach freiwillig versteigert werden.

Dies wird mit Bezugnahme auf die im hiesigen Amtshause und in der Schaller'schen Schankwirtschaft zu Dittersbach aushängenden Anschläge und ungefähren Beschreibungen und Verkaufsbedingungen bekannt gemacht.

Solpken, am 20. Mai 1865.

Das Königliche Gerichtsamt.

C. Jahn

Zu Geburtstage geschenken zu empfehlen!
Feinste Engelhöpfe in Vanille-, Ananas-, Apfel- finen und Citronengeschmack (mindestens 8 Wochen wohlschmeckend) empfiehlt täglich frisch als ganz vorzügliche Delicatesse zu Wein, Thee, Punsch etc. die Butterbäckerei von

Max Bernhardt jun., große Meißnergasse 16.

NB. Bestellungen nach Auswärts werden schnell und prompt gegen Postvorschuß ausgeführt!

F. R. Seiler, Schloßstr. 8
(Stadt Gotha).

Wohlfeile Kleiderstoffe.

Mein wiederum mit allen Neuheiten der Saison ausgestattetes **Mannsfactur- und Modewaren-Lager** enthält besonders auch in Folge größerer vortheilhafter Partie Ein-Täufe in wohlfeilen Kleiderstoffen eine sehr reichhaltige Auswahl, wovon Nachbenannte der Empfehlung besonders werth sein dürften, als: 1 br. **Mozambiques** (in Folge des dazu verwandten feinsten Mohair-Garnes außerordentlich lustreich), Elle anstatt 13 Ngr. für 9 und 10 Ngr.

Französische Jacconas in soliden kleinen Mustern unter Garantie der Echtheit, anstatt 7 Ngr. für 4 und 5 Ngr.

1 br. **Cattune** in neuen Dessins, Elle 3½ und 4 Ngr.

1 br. **Mohairs**, jaspirt, quarriet und gestreift, anstatt 8 Ngr. für 5½ und 6 Ngr.

Lustres, glatt, gestreift und fagoniert, anstatt 10 und 12 Ngr. für 6½ bis 7½ Ngr.

Möbel-Cattune und **Möbel-Mopers**, gute Qualität, zu sehr billigen Preisen.

Echt französische Long-Shawls, **Himalayan-Shawls**, **Doublé-Shawls**, schwarze gestickte Tücher, **Cachemir-Shawls**, **Barque-Tücher** in großer Auswahl zu billigen Preisen

F. R. Seiler, Schloßstraße Nr. 8
(Stadt Gotha).

Spar- und Vorschuss-Verein zu Dresden.

Auf Beschluß des Gesammt-Vorstandes wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß künftig alle durch Zahlung oder Prolongation nicht rechtzeitig geordneten Wechsel der Ordnung halber spätestens am Mittag des zweiten Respecttages zum Notar abgegeben werden sollen.

Dresden, den 27. Mai 1865.

Das Directorium des Spar- und Vorschuss-Vereins zu Dresden.

A. M. Oettel.

Bei Illumination empfiehlt ich billigst

Stearin- & Paraffin-Kerzen ohne Leuchter zu brennen.

M. Thenius,
Rhönitzgasse 26 und Webergasse 3.

Noch nicht dagewesen.
Superfeine mexikanische Vanille,
à Doth nur 4, 6 und 10 Ngr.,
6 Schote 10, 15 und 25 Pf.,
empfiehlt eine größere Partie und
empfiehlt

Ernst Ludw. Zeller,
Landhausstraße Nr. 1.

Da ist die dortige Gegend nicht
bereisen lasse, so empfiehlt ich an
Wiederholerläufer in in gutes und bil-
dliches Habitat von

Accordions.

Ziehharmonica's

in den verschiedensten und neuesten
Sorten. Auf Berlanzen stehen Preis-
concurse gratis zu Dienst.

Fried. Geißler,
Harmonica Fabrikant in Magdeburg.

Palmzweige, Bouquets, Kränze etc. sind schön
und billig zu haben Papiermühlenz. 12

Perren- und Damencleidungsstücke,

Betten, Wäsche werden gekauft:

Reitbahnstraße 24 part. rechts.

Mäusefallen in Kerner's Hof 1.

G sind zwei Sommerwohnungen

zu vermieten in Naubitz. Zu
erfragen im Gute Nr. 9.

Rüstis Ostraallee 7.

Von Gotha empfiehlt wieder
eine frische Sendung von
353 Pfand und zwar

beste Cervelatwurst

à Pfb. 11 Ngr.,
kleine 7-9. Schinken

psündige à Pfb. 8½ Ngr. und

Appetitwürstchen

à Paar 2 Ngr.

Meine älteren und starken Bezüge
sprechen für die sich auszeichnende
Güte der Ware. Hochachtungsvoll

Julius Dümpler,

Maustr. 8, nahe dem Bahnhof Plaß.

Zum Beleg der Achtheit liegen
Frachtbrieft und Steuerquittungen aus.

64 Shirting

ist wieder ein Posten in weiß und
grau eingetroffen und verlaufe ich
die Elle für

nur 3 Ngr.

A. Bernh. Schnabel

Wilsdrufferstraße 47.

Ausstattungen,

Herrenhemden,

find in großer Auswahl vorrätig
und werden nach Maß schnell ge-
fertigt in der

Wäschemanufactur von

A. Richard Heinrichs,

Wilsdruffer Straße 43.

Appartements-

Schlotten,

Wasserleitungsröhre, Chamottesteine

empfiehlt **Eduard Biehrig**.

Brüderstraße 3.

Photographie-

Album mit vollem Gold-

rahmen für 18-100 Bilder

von 7½ Ngr. bis 4 Thlr.

Photographierähmle,

Album zum Einschreiben, in

grosser Auswahl: Portemon-

naies, Cigarren-Etuis, Aga-

then-Taschen, Damen- und

Reise-Taschen, Necessaires,

Briefetaschen, Notizbücher,

Schreibmappen mit und ohne Ein-

richtung, Visites etc. zu billigen

Preisen bei

H. Blumenstengel,

Nr. 17 Gläserstraße Nr. 17.

Erd- u. Sanddurchwürfe

von 2 Thlr. an, **Siebe** aller Sorten

halte ich stets Lager.

A. Schneider, Pirnaische

Str. 18.

Kleiderstoffe

in Wolle u. Halbwolle, schwere Ware,
die Elle von 3½ Ngr. an, empfiehlt
in nur eigenem Fabrikat

H. C. Weber, Kreuzstraße 3.

Ein noch in gutem Zustande be-
findliches

Zelt

wird zu kaufen gesucht. Adressen mit
Angabe des Preises und der Größe
bittet man in der Exped. d. Bl. nie-
derzulegen.

Ernst Ludw. Zeller,

Landhausstraße Nr. 1.

Da ist die dortige Gegend nicht

bereisen lasse, so empfiehlt ich an

Wiederholerläufer in in gutes und bil-

digles Habitat von

Accordions.

in den verschiedensten und neuesten

Sorten. Auf Berlanzen stehen Preis-

concurse gratis zu Dienst.

Zielung

in der Nähe der Universität

zu Billigpreisen zum Verkauf.

Unter den Eichen befinden sich einige

Stück zu Wasserradwellen passend.

Die Stämme können nach Wunsch

geschnitten werden auf der Brett-

und Bauholzschniderei von

Carl Pflugbeil in Königstein a/Elbe.

Fahnenstoffe

in Wolle und Baumwolle

empfiehlt

C. G. Wagner sen.

aus Plauen i. V.

Webergasse 1, 1. Et.

To a generous

haert.

There is a young lady whose

whole future depends on the posse-

sion of fifty pounds. She would

willingly return it as soon as she

could. Adressen to be given to the

bureau of that gazette under Truth

Nr. 1.

Eichen, Linden, Nippenholz.

Bon diesen Holzsorten liegen eine

Partie Stämme von 12-24 Zoll

Durchmesser, 8 bis 13 Ellen Länge

zu billigen Preisen zum Verkauf.

Unter den Eichen befinden sich einige

Stück zu Wasserradwellen passend.

Die Stämme können nach Wunsch

geschnitten werden auf der Brett-

und Bauholzschniderei von

Carl

Großer Ausverkauf bis zum Pfingstfeste.

Anberordentlich vortheilhafte Gelegenheit,

vor den Pfingstfeiertagen sich noch mit den elegantesten, solidesten und allerneuesten

Sonnenschirmen mit und ohne Futter und Stickereien, En-tous-cas, Entre-deux und Regenschirmen zu versehen.

Die Preise sind bei höchst solider und dauerhafter Ware so außerordentlich billig, daß selbst diejenigen, welche augenscheinlich gar keinen Bedarf an Schirmen haben, sich durch die große Billigkeit zum Kauf veranlaßt fühlen müssen. Sämtliche Sonnenschirme, En-tous-cas, Entre-deux und Regenschirme sind nach den diesjährigen allerneuesten Pariser Musterungen schön und höchst geschmackvoll angefertigt und in überraschend großer Auswahl ein gros & en detail vorhanden.

Der Aeuverkauf ist im Hotel zur Stadt Hamburg, 1. Et., Zimmer Nr. 5 (Seestraße 22, nächst dem Altmarkt).



Die Liqueur-, Rum- und
Essenz-Fabrik
von
Broche & Hennig

in Dresden, Annenstraße 10,
empfiehlt ihre nach französischer u. holländ. Methode ge-
arbeiteten feinen Liqueure in Originalflaschen à 10 Pfr.,
sowie Getreidekümmel, dopp. und einfache Brantweine,
Himbeer- und Citronen-Limonaden-Essenz, Extr. d'absinth,
Maurant, Bischof, Cardinal u. c. hält außerdem
Lager leichter Rums, Brac, Cognac in vorzüg-
licher Qualität zu den billigsten Preisen und gewährt
Wiederverkäufern
die günstigsten Bedingungen.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten heute Sonntag den 28. Mai:

Vom 9½ und Nachts 12 Uhr nach allen Stationen bis Weissen.
Nachm. 5½ Uhr nach dem Waldschlößchen und Loschwitz.
Nachts 19 Uhr nach allen Stationen bis Pirna.

Dresden, den 28. Mai 1865.

Gefügt wird ein rentables
Materialwaarenge-
schäft in Dresden. Offerten ohne
Mittelpersonen sind unter **A. M.**
Nr. 10 in der Exped. d. Bl. nie-
berzulegen.

| Beispiel. 27. Mai. | o. w. |
|--------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Stachsp. v. B. o. Bl. 10. Gre. 25½ | 25½ |
| 55 30½ - 88 Braunb. 25 | 25 |
| 1.1847 40½ - 1012½ Feueriger 145½ | 145½ |
| 2. 1552 40½ - 102½ Marmerice 100½ | 100½ |
| 3. 40½ R. - 102½ Bl. Santa 93½ | 93½ |
| 4. 110½ R. - 102½ Bl. 3 M. 92 | 92 |
| Extr. 2½ 0 - 95 Louis-Phi. 11½ | 11½ |
| Glaser-Milch: - - - - - 90½ | 90½ |
| Albertschein: - 94½ Gewidder 5 16 8½ | 8½ |
| Röhr-Dreib. - 273½ R. Imper. 5 17 | 17 |
| 22½-Bittere 4½ - 20-Franze 5 12 5 | 5 |
| Mag.-Kripp. - 268 R. Ducat 3 5 6½ | 6½ |
| Körting'sch. - 134½ R. Durac 3 5 6½ | 6½ |
| Bezirk des Producenten v. 27. Mai 1865. | |
| Metzger locc. 46 - 61 R. Roggen locc. 39 o. 35½ o. 38½ o. 42½ R. 900 gr. | |
| Glöhn. - Spiritus locc. 14½ o. 14½ o. 15½ o. 15½ o. 30,000 gr. | |
| Mühle locc. 187½ o. 191½ o. 14½ R. Richt. - Gerste locc. - o. Hafer 25 - 28 o. | |
| Bezirk der Noblaub u. Eide. v. 27. Mai. | |
| Budweis - Fuß 2 2½ unter 0 | |
| Prag - 0 über 0 | |
| Görlitz - 3½ über 0 | |
| Wittenberg - 7½ unter 0 | |
| Dresden 2 2½ 2½ unter 0 | |

Königliches Posttheater.

Sonntag, den 28. Mai:
Der Karneval von Benedict nach Vogamini, gelangt von H. Radetzky Bagdanoff, erste Goldmedaillen vom Kaiserl. Hoftheater in St. Petersburg, und Herrn Nikolai Vogamini, als Gäste.

Der alte Ton. Lustspiel in 4 Acten, von Dr. Karl Töpfer. Unter Mitwirkung der Herren Winger, Jauner, Kramer, Weißer, Fischer, v. Gratz, Böhme, Wächter, der Damen: Guizand, Quanter, - Rospolina von Strelen - Gräfin Margaretha Delibig, aus Dresden, als theatralischer Verlust.

La Cosmopolita, große Komödie, bestehend aus: Adagio, einem russischen, deutschen, französischen, englischen Ton, und Finale. Gelangt von Dr. Radetzky Bagdanoff.

Untersch. 6 Uhr. Ende gegen halb 9 Uhr. Montag, den 29. Mai: Erziehungsergebnisse, oder: Guter und schlechter Ton. Lustspiel. Romeo auf dem Bureau. Schwank. - Zum 1. Mal: Wer ist der Erbe? oder: „Ra also!“ Komische Operette.

Zweites Theater.

Sonntag, den 28. Mai:
Bei festlicher Beleuchtung: Fest-Ouvertüre von Carl M. v. Weber. Herauf: Das der hütte zum Thron. Prolog zur Feier der Geburt. Er. Königl. Hoheit des Prinzen Friedreich August, Herzog zu Sachsen, gesprochen von Giulietta Clara Paule.



Garnelen-Räuchern.

Schönen Ein Sohn: Herrn O. H. Voigt in Stolberg d. Rennb.

Verlobt: Herr Vollams-Assistent B. Schneider mit Fil. A. Henzel in Leipzig.

Vertraut: Herr M. Dietrich in Chemnitz.

Herrn Voruz in Hoyerswerda mit Fil. A. Pech in Bautzen, Herr Photograph u.

Portraitmaler F. Schneider mit Frau. E. Weigand in Chemnitz. Herr E. J. Heinrich mit Fil. C. Franke in Dresden. Herr Ab-

voocat C. Beutler mit Fil. M. Voigt das-

Gestorben: Herr Schuhmachermeister, Ed.

Koch in Dresden. Herrn Wilhändlers

Fürst's Tochter Martha in Dresden.

Herrn C. Menckberg's Tochter Emma das-

Jau. J. Richter geb. Hausmann in Bützen.

Herr Dr. med. F. W. Rehm in Pegau.

Herr Privatus Ewald Krebs in Dresden.

Als Neuvermählte empfehlen sich allen Freunden und Verwandten:

C. B. Künzelmann, Kaufmann,

Mathilde Künzelmann geb. Hochmuth

Dippoldiswalde und Dohna, den

20. Mai 1865.

Herzlichen Dank

allen Denen, welche unsrer guten

Gatten und Vater, Herrn Carl

Friedrich Werner, durch Beglei-

tung und reichen Blumenschmuck zu

seiner letzten Ruhestätte bekehrten. Dank

auch Herrn Pastor Claus für die

Seit Jahren wählen gewisse Aus-

schußmitglieder nur immer sich selbst

in Directoriun und Ausschuß!

Die Verleumdung sagt durch viel-

fache Vertheilung ihrer Stimmen!

Wird es ihnen auch diesmal ge-

lingen?

Hoffen wir, daß diesmal Intel-

ligente Männer gewählt

werden, die ihre Promenaden nicht

nur bis Loschwitz und Russig aus-

dehnen, sondern auch das Gebahren

anderer Gesellschaften des Auslandes,

auf Flüssen und See'n, praktisch

lernen lernen!

Ist die Auspuckerin von der Mit-

telgasse vielleicht characterverwandt mit

Einer vom Freibergerplatz, die auch,

und wenn sie eben erst aus der Kirche

kommt, vor ihren Blumenchen auspuckt?

Wunsch eines Tischlers.

Das Königshaus, wie muß es heut'
So überglücklich sein.
Nachdem so hohe Lust und Freud'
Zog in sein Herz hinein.
Der Jubel ist hui! Alter Gast,
Er flammt empor wie Gas,
Er hat den Goldstab angepaßt
Im allergrößten Raß.

Ein Herz, das heut' nicht auslädt
Geht freudig seine Bahn,
Wird höher nicht von mir tagt
Als wie ein Hobelspahn.
Ein Lämpchen, hell als Freudenzoll,
Es standet darin,
Das Delikatlein der Wittwe soll
Heut' nicht vergessen sein.

Das Leben geht so bald zu End',
Jedoch, es wär' kein Traum,
Wenn ich die Wiege zimmern könnte
Aus Holz vom Vorbeerbauem.
Ein großes F, ein großes A
Und eine Krone hell
Schnitt ich in voller Gloria
Hoch in das Randgestell.

Als Weize fiel auf stiller Flur
Manch' Thräne früh und spät,
Es wär' mein Hauch zur Politur
Für's Kindlein ein Gebet.
Was mich bewegt so innerlich
Bei meines Lämpchens Schein,
Dies Alles, ach, polirte ich
Mit in das Holz hinein.
Mit meinem Herzblut leimte ich
Die Brechen und das Holz,
Die kleine Wiege wär' für mich
Mein Glück, mein höchster Stolz.
Wird Wirklichkeit, was ich im Sinn,
Wird Wahrheit die Idee,
„Dann leg' ich meinen Hobel hin
Und sag' der Welt Ade!“

Ein hoch Herrn Voigt und seiner
Teinkalle in Tharand, ausgezeichnetes
Wasser, frisch wie Eis.

Herrn Auguste Schmieder,
Obschandlerin an der Raumann'schen
Papierhandlung.

Nächste Mittwoch findet zu Spalbe
ein Hundemarkt statt, der, wie
man hört, von einer großen Anzahl
Ras- und Zugshunden bestellt wer-
den wird. Der Haushälter in Rum-
mer 3 würde sich ein Verdienst um
seine Einwohner erwerben, wenn er
seinen Haussmann mit hinsenden wolle,
der wegen seiner großen Spürnase
gewiss Sensation erregt.

Bitte um Entschuldigung! Mein
Gedicht „Wonne der Weinmark“ ist
wegen Versehen in den Anzeiger ge-
kommen. Gebeten Sie etwas zu er-
widern, bitte nicht mehr im Anzeiger,
sondern in den Nachrichten.

Die gestrige Annonce in Bezug
der zugeschickten Kirschen be-
trifft nicht mich.

Auguste Schmieder,
Obschandlerin an der Raumann'schen
Papierhandlung.

Casperle liebt sich hänsch!!!

Schulze. Du bist neugierig, was
sich die Müllermeister in der Versamm-
lung weihnachten wollen?

Müller. Sie wollen gewiß den
Gesellenlohn erhöhen.

Zur Mecht fertigung.
Man macht, lieber Julius,
Beim Schusterhaus Dir jüngst Verdröh.
Dort auf dem Weg nach Leutewitz,
Mit einem herbor: am
Decorations-haus und
ersten Giage
herbor. Fern
liche Ansta
reichliche G
Hotel Kron
erwähnen in
Seestraße, B
Leipzigerstr.,
Marienstr. u
leuchtende R
Schloss
Finanzhaus,
hof enthalte
ganz beson
hofssalle b
Institut: Reg
que lux in
nibus. — D
Was
Was
Was
Geben
Ebenso war
mischen Ba
die Inschrif
det. sei: C
 königlichen
genommen,
enden woll
uns bezeich
und sonstig
angeschlosse
Menge gin
auf ein P
Fern, vorz
waren sie
Flaggen v
Etagen s
an der Br
Belvedere
Eingänge
her Fälle.
säumt, ih
dene Hütt
lein ausge
abermaß d
Herrscher
Harm ob
galt es d
Herzens. — C
Fest Re
Begleitung
und im

mittag 1
Flaggen,
ausgestellt
Ranionsc
katholische

heute über
pärtüm ?

D. ersten 9
einem W
eingingen
wirt, ber
auf der
Rückgriff

Re. 149

All die Dampfsenden.
Keine Rosen, keinen Kranz
In der leichten Wellen Tanz;
Auch den Vogel lasst fliegen,
Einen andern sucht zu kriegen.
Was im Süßlichen Roth sehr thut:
Andre Geister, frisches Blut!

Seit heute bin ich als Gesellen-
deputirter freiwillig ausgetreten.

Dresden, den 27. Mai 1865.

Adolph Stöhrer,
Gimmerpolier.

All M. W....!
Ich wähle diesen Weg, weil ich
glaube, ich werde auch verstanden.

Mein einziger Wunsch ist Wiedersehen.
Fassen Sie Ruth, bestimmen Sie ge-
nau Ort und Zeit, wo wir uns un-
gefähr wiederfinden. Beweisen Sie

mir, daß Sie mir vollständig ver-
ziehen, eine Aussprache soll mich recht-
fertigen. Meine Adresse ist Ihnen ge-
nannt, schreiben Sie direct nur
einige Zeilen an mich.

Maskenball !!
Rögners Gartenurestauration

Schützengasse Nr. 23.
Ein kleiner Prinz ist angelommen,
Wir haben die hundert Schüsse ver-
nommen,

Die hundert Schüsse und einen dazu
In der Nacht wer noch nicht war
zur Ruh'.

Der Prinz sei uns willkommen und
heuer,